



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 17.03.2023 06:55 Uhr | Dietmar Röttger

Der heilige Patrick – Glaubenszeuge Irlands

Guten Morgen,

was hat ein Kleeblatt mit Gott zu tun, außer dass es Teil seiner Schöpfung ist? Man kann mit einem dreiblättrigen Kleeblatt das theologisch komplexe Geheimnis der Dreifaltigkeit erklären. Das hat jedenfalls der heilige Patrick im 5. Jahrhundert gemacht und so der irischen Bevölkerung den christlichen Glauben nahegebracht. Heute am 17. März ist sein Gedenktag – St. Patrick's Day, an dem Irland seinen Nationalheiligen feiert.

Letztes Jahr im Oktober durfte ich mit einer Pilgergruppe aus Soest am heiligen Berg Irlands stehen, dem Croagh Patrick im Nordwesten der Insel. Hier soll der Heilige im Rahmen seiner Mission 40 Tage gefastet haben. Am Fuße des Berges steht heute eine einfache weiße Statue von Patrick. In der linken Hand hält er einen Bischofsstab und mit der rechten zeigt er den Pilgern ein grünes dreiblättriges Kleeblatt: Zeichen für den dreieinigen Gott, der sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist geoffenbart hat. Dieses einfache Bild hat offensichtlich seine Wirkung nicht verfehlt und sich eingepreßt. Das keltische Irland wurde christlich und das Kleeblatt, das "Shamrock" zum irischen Markenzeichen.

Wie kam es dazu? Patrick traf im 5. Jahrhundert in Irland auf eine keltisch-heidnisch geprägte Gesellschaft mit vielen kleinen Königreichen. Und anders als frühere Herrscher und Eroberer kam Patrick nicht mit politischer Macht oder militärischer Gewalt. Und er brachte auch nicht das Christentum mit dem Schwert, wie Karl der Große bei den Sachsen. Patrick kam mit seiner Bildung und Glaubensüberzeugung und gewann so die führenden Persönlichkeiten des Landes für sich und den neuen christlichen Glauben. So erklärte er zum Beispiel dem König von Munster das Geheimnis des dreieinigen Gottes anhand des Kleeblatts: drei Blätter wie drei Personen und doch eins. Das überzeugte den König, der sich dann durch Patrick taufen ließ.

Mich beeindruckt, wie einfach und doch tief sinnig Patrick vom christlichen Glauben erzählt. Und ich denke mir für die Situation in unserer Gesellschaft heute, wo es für viele Menschen längst nicht mehr plausibel ist, an einen Gott und schon gar nicht an einen dreifaltigen Gott zu glauben: Wie gelingt es, diesen Menschen etwas vom christlichen Glauben nahe zu bringen?

Vielleicht sind es ja wie beim Kleeblatt die einfachen Bilder, die am besten sprechen. Wenn ich zum Beispiel Jugendlichen erklären soll, was beten bedeutet, dann sage ich: Beten ist wie online-gehen mit Gott. Ich trete in eine bestehende Verbindung ein und vertraue darauf, dass da irgendwo ein Gegenüber und eine Antwort ist im World Wide Web, selbst wenn ich konkret keinen sehe.

Patrick hat zudem verstanden, wie die damalige Gesellschaft tickt und was gerade anliegt. Er kam ohne machtvolleres Gehabe, sondern als jemand der Wege des Heils eröffnet, friedvoll wie Jesus selbst. Ich denke mir das ist wegweisend gerade in Hinblick auf die aktuelle Diskussion um Macht und Einfluss der Kirche. Es ist wichtiger, die heilsame Kraft der Botschaft Jesu zu zeigen, als Menschen in ihrem Glauben beherrschen zu wollen.

Lassen sie mich schließen mit einem Morgengebet, das auf den heiligen Patrick zurückgeht

und sich an den dreifaltigen Gott richtet:

Ich stehe heute voller Tatendrang auf,
ich rufe die Heiligste Dreifaltigkeit um ihren Beistand an,
ich bekenne mich zum alleinigen Weltenschöpfer.

Ich stehe heute auf
in der Kraft Christi und seiner Taufe ...

Ich weihe mich heute
Gottes mächtiger Führung,
Gottes wachendem Auge,
Gottes lauschendem Ohr,
Gottes schützenden Händen,
Gottes aufmunterndem Wort,
Gottes leitender Weisheit,
Gottes offenen Wegen,
Gottes schirmendem Schild,
Gottes Heerschar der Engel.

Amen.[1]

Einen schönen St. Patrick's Day wünscht Ihnen Propst Dietmar Röttger aus Soest.

[1] Zitiert nach: Hermann Multhaupt, Begleitet von guten Mächten. Irische Segenswünsche für Seelsorge und Gottesdienst, Freiburg 2018, 10f.